

ORGELDESIGN – »Klangwürfel« Gehäusekonzept der neuen Orgel in Matzleinsdorf bei Melk



Das Design der 2006 fertiggestellten Orgel in der Pfarrkirche Matzleinsdorf bei Melk bricht radikal mit den Konventionen des traditionellen Orgelbaus.

Ohne die klanglichen und spieltechnischen Erfordernisse für ein qualitativvolles Instrument zu vernachlässigen, wurde Wert auf eine zeitgemäße Gehäusegestaltung gelegt, die mit dem vor einigen Jahren modern erweiterten Kirchenraum in einen spannenden Dialog tritt.

Die bis ins kleinste Detail reichende Konzeption nimmt Rücksicht auf optimale Klangentfaltung, die schwierige klimatische und räumliche Situation sowie auf die praktische »Bedienbarkeit«. So wurden in vielen Punkten überraschende und innovative Lösungen gefunden, die bei aller Originalität die jahrhundertelange Tradition des Orgelbaus nicht auf den Kopf stellen, sondern neu interpretieren.

Das Orgelgehäuse, das wesentliche klangliche Funktionen erfüllen muss, besteht aus massiven Birkenholz-Schichtplatten (geölt), die auf eine tragende Rahmenkonstruktion aufgebracht sind.

Das abgesetzt »schwebende«, wärmedämmte Dach schützt vor der Hitzeeinwirkung durch die große Oberlichte – und verstärkt durch Reflexion zusätzlich die vom Architekten angestrebte Lichtwirkung.

Das Innere des Instruments ist durch eine bündig integrierte Tür zu Wartungszwecken bequem zugänglich; das große Volumen des Kubus ermöglicht den Pfeifen ideale Klangentfaltung und -mischung.

Die dreireihigen quadratischen Schallöffnungen setzen nicht nur formale Akzente, sondern dienen zusätzlich zur Belüftung des Orgelgehäuses, um Feuchtigkeits- oder Hitzestau zu vermeiden.

Die sichtbaren Pfeifen – die »Prospektpfeifen« – sind anders als üblich nicht aus Metall, sondern aus Holz; die von außen nicht sichtbaren Labien »sprechen« ins Gehäuseinnere. Eine klassische »Prospektanordnung« wird hier gleichsam nur zitiert: Um durch Hell-Dunkel-Kontrast den Längenverlauf deutlich zu machen sind die Pfeifen, abgestuft nach ihrer Größe, mit Birne bzw. Mooreiche furniert.

Die Spielanlage – Manualklavaturen, Pedal und Registerhebel – sind aus räumlichen Gründen seitlich positioniert. Die Farbgebung der Orgel – verschiedene Hölzer: Birke, Birne, schwarze Mooreiche – wird im Bereich des aktiven Musizierens durch ein warmes Rot erweitert. Selbst die höhenverstellbare Orgelbank weist den gleichen Material- und Farbmix auf.

Das breite Notenpult (gleichzeitig als Abdeckung der Spielmechanik hochklappbar) ist Bestandteil des Gehäuses; das »Schwarz« wird hier durch einen Belag aus Ziegenleder, der auch ein Abrutschen von Notenblättern verhindert, repräsentiert.

Die Register sind nicht wie allgemein üblich als Züge, sondern als horizontal schiebbare Hebel konzipiert; dadurch ist auch eine Beschriftung auf drei Seiten möglich, was die Lesbarkeit und Orientierung aus jeder denkbaren Position erleichtert.



2007 wurde der »Klangwürfel« von einer international besetzten Jury mit einer Nominierung zum »Adolf Loos Staatspreis Design«, dem bedeutendsten österreichischen Wettbewerb für Produktdesign ausgezeichnet. Im Rahmen der Ausstellung »Austrian Design – Innovation & Technology« wurde das Projekt mittlerweile bei folgenden internationalen Designmessen gezeigt:

2008 | Seoul, Südkorea: World Best Design | Essen: red dot Designmuseum, Designzentrum Nordrhein-Westfalen | Turin: Torino 2008 World Design Capital, International Design Casa | Brüssel: Design Flanders Gallery, European Year of Creativity and Innovation **2009** | Vilnius: European Capital of Culture 2009, European School of Arts | Tallin: Estonian Museum of Applied Art and Design, Design Night.

Design: Michael Kitzinger, DA | www.kitzinger.at

Auftraggeber: Kunstrat der Diözese St. Pölten (Dr. Johann Kronbichler) und Pfarre Matzleinsdorf bei Melk, NÖ

Ausführung: Orgelbau Johann Pieringer, Haag

Fertigstellung: September 2006